

Satus 87 – oder, als sich die Himmels-schleusen öffneten

Ein rauschendes Fest hätte es werden sollen, das Eidgenössische Turn- und Sportfest «Satus 87» in Wil. Die Äbtstadt und die gesamte Region wollten dabei beweisen, dass nationale Anlässe unabhängig von der Einwohnerzahl erfolgreich organisiert werden können. Satus 87 hätte für den Breiten-sport werben und der Arbeiter- und Turnbewegung zu einer guten Zukunft verhelfen sollen. Auch aus touristischen und sportlichen Aspekten hätte das Sportfest gleichsam als Werbetrommel dienen sollen für das Städtchen und die Region Wil. Einige Hoffnungen haben sich tatsächlich auch erfüllt. Wohl kaum eine(r) der rund 10 000 Turner(innen) dürfte Wil je vergessen, dies mindestens des misslichen Wetters wegen, das einige Wettkämpfe zu einer richtiggehenden Schlammschlacht werden liess. 10 000 Aktive hatten zwar nur zwei oder drei Tage Zeit, Wil und seine Bevölkerung kennenzulernen – das Sich-Kennenlernen muss jedoch mit dem Ende des Festes nicht auch gleich abgeklungen sein. . .

Rund zwei Jahre vor dem Festwochenende vom 19. bis 21. Juni konstituierte sich das Organisationskomitee mit Stadtammann Hans Wechsler an der Spitze. Doch das beste Organisationskomitee wäre der Aufgabe dieses Jahrhundertfestes nicht gewachsen gewesen, wären da nicht alle Wiler Vereine zusammengestanden, um sich ebenfalls an diesem Fest zu beteiligen. Zwar zeichnete der Satus Wil als Organisator. Die Wiler Sektion hatte jedoch vor einer Zusage von den erwähnten Wiler Vereinen ein OK signalisiert bekommen für eine Mithilfe. Auch wenn den zahlreichen Helfern Prämien versprochen worden waren, die prozentual zur Arbeit verrechnet worden wären, aus Gründen des Geldmangels jedoch ausblieben, so behielt dennoch jeder und jede dieses wohl kaum mehr wiederkehrende Fest auf Wiler Boden in guter Erinnerung. Hie und da hörte man zwar einige aufgebraachte Stimmen. Robert Signer zumindest dürfte froh gewesen sein, das doch so arg verregnete Fest ohne grösseres finanzielles Loch über die Runden gebracht zu haben. Überhaupt sorgte der ta-

dellose Turnergeist dafür, dass kaum ein verärgertes Gesicht zu sehen war, auch wenn oft ein Aktiver Grund dazu gehabt hätte. . . Rund 90% aller Wettkämpfe hätten schliesslich im Freien ausgetragen werden sollen, hätte das Wetter einigermaßen mitgespielt! Im Bezug auf Sportanlagen konnte sich Wil rühmen, ein Angebot bereitgestellt zu haben, das Vergleiche mit Grosstädten keineswegs zu scheuen gebraucht hätte, dafür den Vorteil der Geschlossenheit, der kurzen Wege und der Zuschauer-nähe für sich beanspruchen konnte.

Generalstabsarbeit für das OK

Allein der von Karl Egli verfasste Netzplan dürfte manchem Organisator Vorbild genug sein. Kein Termin und keine Aufgabe wurde darauf nicht irgendwie festgehalten. Kein OK-Mitglied konnte kneifen, da stand einfach alles darauf! Mit Hilfe dieses Planes begann die Arbeit bereits vor zwei Jahren. Die Organisatoren verstanden es in dieser Zeit hervorragend, ihre Verbindungen zum Gewerbe, zur Industrie, zur Behörde, zu Restaurationsbetrieben und zur ganzen Bevölkerung zu einem Netz der Zusammengehörigkeit zu verknüpfen. Die wöchentlich erscheinende Vereinszeitung «Satus-Sport» stellte die einzelnen Verantwortlichen des OK's näher vor. Auch wir wollen die arbeitsintensivsten Ressorts nochmals kurz streifen. Niemals soll dieser kurze Auszug eine Wertung darstellen für geleistete Arbeit. Auch alle nicht erwähnten OK-Mitglieder waren schliesslich ein gewichtiges Glied in der Kette, die da hiess «Erfolg am Satus 87».

Hans Wechsler, aktiver OK-Präsident

Hans Wechsler erklärte sich spontan bereit, das OK-Präsidium zu übernehmen und dem Anlass als aktiver Leiter vorzustehen. «Man kann nicht nur davon reden, für Wil und die Region etwas zu organisieren, die anderen motivieren und selbst im Lehnstuhl zuschauen. Man muss sich engagieren, vorangehen und helfen, wo es nur möglich ist, einer Idee zum Erfolg zu verhelfen», meinte er und erklärte seine aktive Mitarbeit als selbstverständlich. Hans Wechsler hat es verstanden, seine Ressortleiter aus verschiedenen Berufen, Parteien, aus dem Satus und anderen Vereinen zu einem gut funktionierenden Ganzen zu formen.

Thomas Bühler – Vicepräsident, Administration

Als Präsident der Männerriege Satus Wil konnte Thomas Bühler gar nicht anders als ein Amt im OK des Satus 87 zu übernehmen. Aufgrund seiner Ausbildung lag es auch nahe, ihn im Sektor «Administration» einzusetzen. Als dessen Chef war er der verlängerte Arm des OK-Präsidenten. Ihm stand gemäss Pflichtenheft, ein beachtlicher Aufgabenbe-



Junger Turner am Pferdpauschen.

reich zur Leitung zu. So war er der direkte Vorgesetzte der Ressorts Finanzen, Empfang, aber auch verantwortlich für die Bereiche Sekretariat, Presse, Propaganda, Unterkunft und Unterhaltung. Ihm standen Ressortschefs zur Hand, auf die er zuverlässig zählen konnte.

Rolf Bechtiger, Vizepräsident Technik

Der offizielle Präsident des Satus Wil war bis Ende 87 «nur» Vizepräsident, um für die grosse Aufgabe zu Satus 87 frei zu sein. Dank Freistellung, Kompensationsmöglichkeiten und anderen Entgegenkommen von seinem Arbeitgeber konnte er sich für sein Ressort Technik voll einsetzen. Er war zuständig für die Koordination, Planung, er delegierte und überwachte, half wo's nötig war. Er war sozusagen der «Liberator» vom Turnfest, für alle Fälle, die brannten. Dank seiner Kenntnisse war er aber auch Verbindungsmann zur Administration und zum personellen Bereich.

Ruedi Rüegg, Personalchef

Ruedi Rüegg, Präsident des Satus-Regionalverbandes St. Gallen/Thurgau/Appenzell, war der dritte Vizepräsident. Sein Ressort «Personal» war nicht leicht zu führen, wusste er doch erst relativ spät, was für Wünsche in Bezug auf personelle Beset-

zungen zu erfüllen waren. Hilfskampfrichter, Personal für die Festwirtschaft, für die Turn- und Sportkommission, für Platzherrichtung, Gerätebeschaffung und Einrichtung der Wettkampfanlagen liessen sich nicht «ab der Stange» mobilisieren. Und auch die Aufsicht, Pflege und Bewachung der Unterkünfte barg noch einige Probleme. Als beinahe «Adia-Interim-Chef» für Temporär-Mitarbeiter im Sportbereich schätzte er natürlich ganz besonders die Mithilfe der Wiler Vereine.

Finanzchef Robert Signer

Robert Signer, Bankverwalter der selbständigen Raiffeisenbank in Wil, hatte erreicht, dass in seiner Finanzkommission je ein Vertreter aller im Städtchen Wil vertretenen Banken gemeinsam mitarbeiteten, um die anstehenden Finanzprobleme des Riesensportfestes zu lösen. Dazu gehörte auch der grosse Spendenaufruf, die Suche nach Hauptsponsoren und Patronatsfirmen, der Startkartenverkauf über die Sektionen sowie der Festplakettenvertrieb. Satus 87 arbeitete mit einem Budget von ungefähr 1,6 Millionen Franken. Dieses ausgeglichen zu gestalten, bereitete denn auch einige Sorgen.

Hans Fuchs, Profi in der Festwirtschaft

Beim grössten Fest, das bis jetzt in Wil zu organisieren war, galt es für Hans Fuchs als Ehrensache,





aktiv mitzuhelfen. Für den Wirtschaftschef haben sich die Probleme im Verlaufe der Jahre gewandelt. Bei Sportanlässen mit grossem Andrang zu den Hauptverpflegungszeiten wirkt sich die Schwierigkeit der Personalbeschaffung so stark aus, dass nur Selbstbedienung als Problemlösung möglich war. Der Ablauf wäre heute funktionell und praktisch einrichtbar, die Essensqualität würde darunter keineswegs leiden. Die in Wil zur Verfügung stehenden Hallen mit je 6000, 2000 und 1000 Sitzplätzen wurden in Sektoren aufgeteilt, damit speditiv gearbeitet werden konnte. Im Lindenhof standen weitere Plätze zur Verfügung und kleinere Wirtschaften waren auf den Wettkampfplätzen für die drei Tage vorgesehen. Eine Spezialverpflegungsfirma war für die Zusammenstellung der Sportlermenues verantwortlich. Das Personalproblem – ungefähr 400 Leute wurden in Schichten benötigt – beschäftigte Hans Fuchs ganz besonders. Freiwillige Helfer wurden mit Handkuss notiert.

Benno Ruckstuhl, Propagandachef

Die Aufgabe des Werbechefs war für Benno Ruckstuhl keineswegs neu. Immer wenn irgend ein bedeutenderes Fest in Wil zur Austragung gelangt, ergeht der Ruf der Stadt Wil an seinen designierten Organisator. Im Vorfeld des Festes war er für die optische und akustische Einladung zur Teilnahme in Wil bemüht. Auch während der Veranstaltung galt es materiell zu werben, um Satus 87 auf Jahre hinaus in bester Erinnerung zu behalten.

*Erwin Sulzer, Ressortleiter
Turnen und Sport*

Die turnerischen und sportlichen Aktivitäten sind der erste Grund des Interesses der Aktiven. Entsprechend war natürlich auch die Verpflichtung; von Ressortleiter Turnen und Sport, Edwin Sulzer, wurde eines der grössten Engagements verlangt. Für ihn und seine Kameraden war das Bereitstellen einwandfreier Wettkampfplätze das erste Gebot. In Wil sollte der Slogan «der kurzen Wege» verwirklicht werden, und zwar für fast alle Disziplinen. Sektionsturnen, Leichtathletik, die Mannschaftswettkämpfe, alle sollten ohne Zeitverluste erreichbar sein und vor allem durfte dabei das Sektionsturnen nicht leiden. Die grosse Anzahl verschiedener Sportarten verlangte in Bezug auf Material, Geräte und Wettkampfstätten einen ausserordentlich grossen Aufwand. Die einzelnen Materialtransporte bedingten eine minutiöse Koordination. Der Personalbedarf bei Turnen und Sport wurde auf über 650 Personen geschätzt. Hilfskampfrichter kamen aus den befreundeten Turnverbänden STV und KTV.

Den Wassern getrotzt, und doch...

Zweieinhalb Tage hatten alle Beteiligten der kleinen «olympischen Spiele» von Satus 87 dem Regen getrotzt, doch am Sonntagmittag um 12.15 Uhr musste man sich wohl oder übel einer höheren Macht beugen. Das 17. Schweizerische Turn- und Sportfest wurde abgebrochen. Kurz zuvor hatte OK-Präsident Hans Wechsler die Sportlerinnen und Sportler, tropfnass im Regen auf ihren Einsatz wartend, beglückwünscht: «Ich gratuliere Euch zu Eurem Sieg über das Wetter. Leider aber sollte es doch noch anders kommen. Die Turnerinnen und Turner, die Frauen und Männer hätten ihre rhythmischen und allgemeinen Übungen in farbenfrohen Gewändern zeigen sollen, die Festsieger wären vor prächtiger Kulisse gezeigt worden – und mit der Fahnenübergabe wäre das Fest beendet worden. Und so sah es tatsächlich aus: Die Jungen und Senioren zeigten Harmonie von jung und alt, die besten Sektionen aus Gerätewettkampf und Körperschule präsentierten ihre erfolgreichen Übungen. Doch dann wurde aus einigen Regentropfen ein Guss!

Die regionalen Gruppen boten ihre sorgfältig einstudierten Gemeinschaftsübungen: Ein Reigen in roten, vornehm und leicht wirkenden Kleidern; Turnerinnen und Turner vereinigten ihre Gymnastik zu einer Bewegungssymphonie; die Ostschweizer Damen zeigten artistische Ballgymnastik. Und was zu einem Farbenspiel auf sattgrüner Wiese hätte werden sollen, gedieh zu einer Grau-Braun-Nass-Orgie. Die Frisuren wehten nicht mehr, zwischen den Zehen drückte der Schmutz durch, die Kostüme verloren merklich an Farbe – aber sie lächelten, sie führten ihre flüssigen Bewegungen weiter, als wäre schönstes Sommerwetter. Die vielen Zuschauer verdankten die Vorführungen mit einem doppelten Applaus – für die Übungen und den Durchhaltewillen. . . .

Allerlei Wissenswertes rund um das Fest

Zum 17. Mal fand das grösste Ereignis für den Satus Schweiz statt – das eidgenössische Turn- und Sportfest. Über 10 000 Turnerinnen und Turner fanden den Weg nach Wil, darunter Gastnationen aus acht verschiedenen Ländern: Österreich, Italien, Israel, Irland, Holland, Frankreich, Finnland und Belgien. Für die 18 ausgetragenen Sportarten benötigte das Organisationskomitee nicht weniger als 680 Punkt- und Kampfrichter. Erstmals an einem Eidgenössischen waren auch die Sparten Behindertensport, Schnurball und Kanu vertreten. Kanu allerdings musste den wilden Wassermassen der Thur wegen ausfallen. Die wohl grösste Leistung erbrachte das OK im logistischen Bereich.

11016 Übernachtungen wurden in 11 Gasthäusern und Hotels, 22 Schulanlagen verschiedenster Art und acht Militär- und Zivilschutzanlagen bewerkstelligt. Die Sportlerinnen und Sportler verzehrten entsprechend dem Wetter doch recht grosszügige Essen: 23 500 Mittag- und Abendessen, 9 300 Morgenessen, rund 25 000 Würste, über 60 000 Getränke und als Dauerbrenner in der kühlen Witterung kein Wunder über 35 000 Kaffee-Einheiten. Für den ganzen Festbetrieb waren über 1 200 Helferinnen und Helfer eingeteilt, für Notaktionen infolge der anhaltende Regengüsse nochmals 300, bis hin zu Jugendverbänden und Stadtfeuerwehr.

Die gute Laune nie verloren. . .

Eigentlich hätten alle Beteiligten, ob Turner oder Helfer, ob OK-Mitglied oder Zuschauer Grund genug gehabt, etwas traurig in die Welt zu blicken. Da hatte man sich doch soviel Mühe gegeben, alles zum Besten herzurichten – und jetzt diese Beschercung. Doch mit der Bewältigung gerade eben dieser unvorhersehbaren Probleme hat sich das OK und damit verbunden die Stadt Wil mit ihren Vereinen einen grossen Namen geschaffen. Auch die Presse berichtete überschwenglich von den drei Tagen. Im Neuen Wiler Tagblatt hatte ein Journalist einige Blicke übrig für das Geschehen hinter «der Bühne». Wir befanden diese kleinen Reminiszenzen als so treffend, dass wir sie an dieser Stelle nochmals veröffentlichen möchten.

Fest-Splitterli

Übertrainiert

Für den Grümliger Peter Äschbacher war innerhalb des Sektionsturnens beim Kugelstossen die Sandanlage bei weitem zu kurz: Seine für einen Nicht-Spezialisten hervorragende Weite von 13,78 Metern musste im weiten Grün gesucht werden.

Nasenbeinbruch

Schuster bleib bei deinen Leisten. Dies dürfte sich auch Weitsprungrekordhalter Rolf Bernhard gesagt haben, nachdem er sich bei einem Handballmatch mit dem Satus Frauenfeld bei einem seiner kraftvollen Angriffen einen Nasenbeinbruch zugezogen hatte.

Bestechung?

Dass sich die Satus-Grazien allmählich auch ins Mattschulhaus zurückzogen und sich dort ihre (de)-taillierten Wettkampfkleidung überzogen, war in Anbetracht der Regenfälle verständlich. Fragt sich nur, ob jene Vereine, die ihr Umkleidezoozoozedere genau vor dem Rechnungsbüro ausführten, mit ihrem

Akt noch einen andern Zweck verfolgten, wobei dem OK bis zur Stunde keine Fälle von Bestechung bekannt sind.

Schwinghosenspritzer

Die Witterungsverhältnisse führten auch zu einer Umverteilung der Aufgaben. So musste sich ein Kampfrichter der Sparte «Nationalturnen» plötzlich als freiwilliger Feuerwehrmann vorkommen, denn er durfte sämtliche Zwilchhosen mit einem Schlauch abspritzen und ihnen damit ihr ursprüngliches Aussehen wieder geben. Glücklicherweise wartete der Oberspritzer mit seiner Säuberungsaktion jeweils, bis die Wettkämpfer die Hosen ausgezogen hatten.

Kranz-Verkaufsstand

Kurz nach der Siegerehrung im Nationalturnen schlich sich eine Turnerin an die bekränzten Würdenträger und wollte von Cäsars Nachfahren wissen, wo dieses Lorbeerlaub gekauft werden könne. Die Antwort des urchigen Baslers liess nicht lange auf sich warten: «Wenn Du einmal so gross und stark bist wie ich, bekommst Du vielleicht auch einen Kranz».

Notvorrat

Die Schuhgeschäfte von Wil und Umgebung durften am Samstag auch die letzten Restbestände an Stiefeln aus den untersten Kellergeschossen holen. Allerdings vermochten sie die Kauflust der SATUS-Mitglieder nur mit freundnachbarlicher Hilfe von St. Gallen und Frauenfeld zu bändigen.

Sicherheit

Materielle und geistige Werte waren auch nachts bestens gehütet. Zehn Wiler mit ihren speziell ausgebildeten Hunden – sie sind Mitglieder des Schweizerischen Kynologischen Vereins – sichern auch nachts Anlagen und Geräte. Mensch und Tier schien nach vielen Trainingsstunden den Realeinsatz zu geniessen: Von Freitag auf Samstag waren ja auf den Rundgängen so zwischen 01 und 02 Uhr auch die Sterne des Sommerhimmels zu sehen.

Nachtdienst

Einen begehrten Job besass am Turnfest Unterkunftschef Marcel Berlinger. Ihm war es an den Abenden jeweils vergönnt, die einzelnen Massenger zu inspizieren und den Damen die Wünsche von den Augen zu lesen. Während die eine Turnerin ein Pflasterli auf ihre ach so schmerzhaftende Wunde brauchte, wollte ihre Kollegin dem Hauptverant-

wortlichen ganz einfach das Leid über den Unter-
kunftswechsel klagen. «Wenn das Interesse an mei-
ner Aufgabe noch grösser wird, können wir mit
einem Car von Nachtlager zu Nachtlager reisen»,
schmunzelte Berlinger, als er von seinen OK-
Kollegen unter Beschuss genommen wurde.

Eine Freude und Ehre für die Stadt Wil

Hans Beutler, Technischer Direktor der Satus-
Geschäftsleitung, zog für das Wiler Jahrbuch eine
kleine Bilanz über die unvergesslichen Tage in Wil.
Der Schweizerische Arbeiter-, Turn- und Sportver-
band, 1874 gegründet, zählt heute ca. 54 000
Mitglieder, und hat in seinen Zielsetzungen das
polysportive Gedankengut wie die Förderung des
Breitensports verankert. Nebst den Turnsportspa-
ren werden für die Mitglieder auch Fussball, teilwei-
se mit eigenen Meisterschaften, Gewichtheben,
Schwimmen, Wasserball, Kanu, Wasserfahren und
Skifahren angeboten. Mit den über 20 Sportarten
insgesamt darf der SATUS nebst dem Hochschul-
sportverband als der polysportivste Verband in der
Schweiz angesehen werden.

Vom Jugendturnen bis hin zum Seniorensport kön-
nen alle Alterskategorien einem ihrer körperlichen
Voraussetzung dienenden Sport betreiben.

Leistungssport in verantwortbarer Ausübung wird
aber ebenso anerkannt und auch gefördert. Es sei
an Namen wie Christian Wägli und Rolf Bernhard,
die beiden bekannten Leichtathleten, erinnert und
zudem gelangen immer wieder SATUS-Athleten zu
Meisterehren der Fachverbände, so in den Sparten
Orientierungslauf, Gewichtheben, Kanu, Wasser-
fahren und Handball.

Verbandsmeisterschaften, Turniere, regionale und
örtliche Wettkämpfe, geben den Aktiven die Mög-
lichkeiten des sich Messens im fairen Wettstreit.
Zudem wird in der Regel alle 4 Jahre ein gesamt-
schweizerisches Verbandsturn- und Sportfest
durchgeführt, an dem jeweils ca. 10 000 aktive
Turnerinnen, Turner, Sportlerinnen und Sportler teil-
nehmen. Damit wird dem SATUS die Gelegenheit
geboten, sich einer breiten Öffentlichkeit vorzustel-
len.

Nach 1974 Bern, 1979 Zürich und 1983 Basel
fand nun dieses Jahr vom 19. bis 21. Juni, in Wil,
das 17. Schweizerische SATUS-Verbandsfest statt.
Die vor drei Jahren vom Satus Wil geborene Idee,
das nächste Verbandsfest in der Äbttestadt durch-
zuführen, wurde vom Zentralverband wärmstens
begrüsst, vor allem deshalb, weil die Kleinstadt Wil
mit ihren hervorragenden Sportanlagen wie Linden-
hof, Bergholz und Matt ein Fest der kleinen Schritte
anbieten konnte. Die Vergangenheit hat gezeigt,
Breitensportveranstaltungen auch in unserer Grös-

se werden von der Bevölkerung in Grossstädten
kaum mehr zur Kenntnis genommen. Festumzüge
sind, da die Strassen zu den möglichen Zeiten leer,
nicht zu verantworten.

Wohl boten die Durchführungsorte mit den Stadien
Wankdorf, Letzigrund und St. Jakob beste Infra-
strukturen, doch ging dabei der Turnfestcharakter,
bedingt durch die Umzäunungen, völlig verloren. Es
fehlte der zündende Funke zwischen Aktiven und
Besuchern, ein Turnfest will man hautnah erleben!
Die Voraussetzungen in Wil waren da ganz anders,
die Organisatoren wie der Gesamtverband erwarteten
auch eine rege Anteilnahme seitens der Bevöl-
kerung und sie wurden denn in dieser Beziehung
auch nicht enttäuscht. Der grosse Festumzug vom
Sonntagvormittag mit den tausenden von Zuschau-
ern an den Strassen bewies dies. Die grosse Anteil-
nahme aus der Bevölkerung wurde von den Aktiven
sehr wohlwollend und dankbar aufgenommen und
trug dazu bei, dass das SATUS-Fest in Wil bei allen
Beteiligten in liebevoller Erinnerung haften bleibt.

Ein Fest in dieser Grössenordnung bedingt eine
lange und umsichtige Vorbereitung. Der Satus Wil,
dem die Verantwortung zur Durchführung übertra-
gen wurde, war dabei in der Planung wie während
dem Fest selber auf die Unterstützung weiterer Kreise
angewiesen. Dem Organisationskomitee gehörten
fachkundige Mitglieder aus allen Kreisen der Politik,
der Wirtschaft und des Sports an. Die Mitarbeiter in
den einzelnen Ressorts stammten aus vielen Wiler
Vereinen, die ihre Unterstützung spontan zugesich-
ert hatten und damit erst die Austragung ermög-
lichten.

Die Übernahme des Präsidialamtes durch Stadtam-
mann Hans Wechsler war für den Satus Wil, für
den Gesamtverband, wie für das Fest selber ein
echter Glücksfall. Hans Wechsler war nicht nur Vor-
sitzender auf dem Papier, nein, er arbeitete selbst
aktiv mit, bot überall seine Mitarbeit und Unterstüt-
zung an, immer mit der Devise: Wil will ein würdiger
Gastgeber sein! Dies ist ihm und der gesamten
Organisation denn auch bestens gelungen.

Durch die Präsenz der lokalen, regionalen und
schweizerischen Presse, des Lokalfernsehens und
des Lokalradios Wil, des Radio DRS und des
Schweizer Fernsehens, konnten die Aktivitäten ei-
ner breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Noch
nie berichteten die Medien so umfangreich über ein
Verbandsfest wie diesmal in Wil.

Die Festtage in Wil bleiben unvergesslich. Alle die
angereist kamen, konnten sich von der gutgeplan-
ten und gekonnten Vorbereitung überzeugen lassen
und damit verbunden war der gewünschte, ein-
wandfreie sportliche Verlauf. Die Aktiven, die sich
während langer Zeit auf die Wettkämpfe vorbereitet
hatten, um am Fest vor den Schiedsgerichten be-
stehen zu können, kamen erwartungsfroh in die



Äbtessin und sie wurden denn in ihren Vorstellungen zur Organisation in keiner Art enttäuscht. Im Gegenteil, die Anerkennung war gross und wirkte sich denn auch in stimmungsvoller Freude aus. Der Besuch der Aktiven war zwar nur von kurzer Dauer, viele hatten ein gestresstes Programm, sie fanden aber auch Musse und Zeit, sich zwischendurch dem Gastgeberort zu widmen. Die historische Altstadt, die liebevolle Aufnahme durch die Bevölkerung, die reichlich mit Fahnen geschmückten Strassen und Häuser, rundeten das gute Gesamtbild der Organisation ab und liess erkennen, dass es für Wil eine Freude und Ehre war, dem SATUS während dreier Tage Gastrecht bieten zu können.

Trotz erheblicher Regengüsse fand das Satus-Turnfest grosses Publikumsinteresse.

SATUS 87 – Wil, die Stadt mit dem bevölkerungsverbindenden Charakter, wird bei allen, die dabei

sein durften, in der Erinnerung einen unvergesslichen Ehrenplatz einnehmen.

Der verdiente und aufrichtige Dank sei hier global gestattet. Alle, die in irgend einer Art zum guten Gelingen beigetragen haben, und das sind viele, mögen mit diesen Worten des Dankes und der Anerkennung angesprochen sein. Dem Slogan, der im Vorfeld der Veranstaltung seitens des Verbandes geprägt wurde, «Wir erwarten viel von Wil, Wil erwartet viel von uns», wurde denn auch in allen Teilen gerecht.

Diese Gedanken, dem Wiler Jahrbuch 1988 zu widmen, sind gelungen, ohne noch einmal auf das Wetter bei SATUS '87 zurückzukommen. Dieses auch noch in rechte Bahnen zu leiten, dazu waren selbst die gewiechten Organisatoren für einmal überfordert!

Brauchen Sie
Occasions-
Betriebs-
einrichtungen?
Ob fürs Geschäft
oder Privat.



Jakob Dürst

Dietschwil 9533 Kirchberg · Telefon 07331 17 11



Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft
macht Menschen sicher
Hauptagentur Wil

Bronschhoferstr. 16

P. Holenstein 073/22 58 80

R. Häni 073/22 58 55